

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 47

Artikel: Im Buslabyrinth
Autor: Scheiwiller, Ruedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-619430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Buslabyrinth

«Grüezi. Ich möcht e Busfahrt für morn morge reserviere. Mer sind e Gruppe vo 30 Chind. D Reiseroute isch folgend: Schwarzenegg-Thun und da ...»
 Unterbrechung: «Da sind Sie am falsche Schalter. Sie müend das bi dä AvH reserviere.»

Von Ruedi Scheiwiler

«So, chönd Sie mir säge, wo da uf em Bahnhofplatz vo Thun s Büro vo der AHV isch?»
 Der Schalterbeamte: «Nöd AHV, sonder AvH, Autoverkehr AG Heimenschwand, und jetzt stönd Sie am Schalter vo der STI. D AvH hät keis Büro bim Bahn-

hof. Säged Sies doch grad em Chauffeur, wenn Sie jetzt mit de Gruppe uf Schwarzenegg fahren.»

Gesagt, getan.
 Doch der Chauffeur antwortet: «Wän ich hei chume, isch s Büro bereits zue. Telefoniered Sie doch grad jetzt na.» Er schrieb mir die Telefonnummer auf ein Blatt.

Ich marschierte los auf der Suche nach einer Telefonkabine, als ich hinter mir das Rufen des Buschauffeurs hörte. Er winkte mich zurück und führte mich zum mir bekannten Büro der Konkurrenz, der STI. Zusammen gingen wir hinein.

«Cha de Herr nöd schnäll telefoniere? Er wott e Fahrt bi eus reserviere.»

Der STI-Beamte nickt.
 Ich wähle die Nummer. Dabei höre ich: «Du chasch ihm ja s Telefon zahle. Er reserviert schliesslich für dini Firma.»

Die Antwort blieb aus. Brav und ohne zu murren zahlte ich darauf die 40 Rappen.

Beim erwähnten Telefon ergaben sich wieder unerwartete Schwierigkeiten. Für die Fahrt von Schwarzenegg nach Thun war wirklich die AvH zuständig. Aber für die Fahrt von Thun nach Heiligenschwendi sei es die STI.

Da ich gerade im Büro der STI stand, liess sich das ja gut erledigen. Der Schalterbeamte klärte mich jedoch auf, dass hierfür die ATGH (Autoverkehr Thun-Goldwil-Heiligenschwendi AG) zu bemühen sei.

Verwirrt kehrte ich zum Bus zurück. Tatsächlich stand auf dem Busbahnhof ein grüner Bus mit erwähnter Aufschrift. Bei diesem Chauffeur könnte ich die morgendliche Fahrt eigentlich reservieren. Ich habe es nicht getan.

Als der Bus nach Schwarzenegg einige Minuten später abfuhr, zählte ich auf dem Bahnhofplatz

fünf verschiedene Busfirmen (AvH, STI, ATGH, TSG, PTT, zusätzlich fand ich im Lokalfahrplan die AOE und AGS). Jeder Bus war mit andern frohen und einladenden Farben bemalt. Ein Farbenspiel wie bei einer Ausstellung. Oder ein Buslabyrinth? Oder ist das mobile Kunst, als eine weitere Touristenattraktion?

Plötzlich kam mir eine Idee: Die 40 Rappen habe ich nicht für das Telefon bezahlt, sondern als Beitrag an eine Schreibmaschine. Diese ist bestimmt für einen Schalterbeamten, der für alle Busunternehmen der Region Reservationen entgegennimmt. Ich weiss auch schon, welcher Buchstabe auf dieser Maschine der Wichtigste sein wird: Das Z.

Z wie Zusammenarbeit.

Äther-Blüten

Im Vortrag «Familie in der Krise» auf DRS 2 war zu hören: «Das Verschweigen der Wahrheit ist die häufigste Art der Lüge.» Ohohr

Dies und das

Dies gelesen (in einer Schweizer Zeitung, wohlverstanden): «Brasilien — Synonym für Lebensfreude, Ausgelassenheit.»

Und das gedacht. Vor allem wohl für solche, die mit hier gut verdientem Geld dort herumreisen ... Kobold

Der Ochs war ein gemütlich, geduldig zog er den Pflueg. Er wusst, dass diese Arbeit zum Leben füeret. Er dacht sich, wenn diese Möntschen zu essen finden, dann kann ich auch leben, ich hab meinen warm Stall, mein gut Heu, mein Wasser. So zog er geduldig sein Pflueg und trennte die Erd.

Es kam aber der Tag, da er nicht mehr arbeyten konnt. Was soll mit diesem Ochs geschehen. So fragten sich die Leut. Geschlachtet und zu Würscht verarbeitet soll er werden.

Der Ochs hörte all diese Reden, und er fürchtete sich vor sym Tod. Er wurd tatsächlich an einen Beizer verkauft.

Der Beizer aber hatte kein Zyt und stellte den Ochs in den Stall.

So stand der Ochs da und wartete auf syn Tod.

Und die Moral: Wart nicht uf dyn Tod, der kommt von selbst. Frater Klaus

Bericht aus der Klausur



«Nach dem Wohnungsbrand hat uns die Schweizerische Mobiliar prompt geholfen. Jetzt können wir uns wieder neu einrichten.»

Markus Siegenthaler, Bern
 Versichert bei der Generalagentur Bern



Markus Siegenthalers Dachwohnung nach dem Grossbrand.

«Unsanft wurde ich aus dem Schlaf gerissen. Emma hatte Alarm geschlagen. Ich hörte ein Knistern, und als wir die Tür öffneten, schlug uns dichter Rauch entgegen.

Hals über Kopf stürzten wir aus dem Haus und mussten frierend mitansehen, wie unsere schöne Dachwohnung den Flammen zum Opfer fiel. Auch die Feuerwehr konnte nicht mehr verhindern, dass wir alles, was uns gehörte, verloren.

Der Mitarbeiter der Schweizerischen Mobiliar war wirklich hilfsbereit. Mit einem Vorschuss half er uns über die erste Zeit hinweg, und sobald der Schadensumfang abgeklärt war, wurde auch der Restbetrag umgehend überwiesen. Ich hätte nie gedacht, dass eine Versicherung so unkompliziert sein kann.»

Schweizerische Mobiliar
 Versicherungsgesellschaft

...macht Menschen sicher

Die Schweizerische Mobiliar erledigt Schadenfälle prompt und unkompliziert.

Feuer, Diebstahl, Wasser, Glas, Motorfahrzeuge, Reisen, Haftpflicht, Unfall, Krankheit... und in Zusammenarbeit mit der Rentenanstalt auch Lebensversicherungen.